



# Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme und Redaktion Telefon 044 941 07 25 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



**Brunoro - die Nr. 1 für den besten Goldpreis!**

Seite 6



**Geniessen Sie das Frühlingsfest am 24./25. April im Volkiland in Volketswil**

Seite 8



**Migros - Center Bülach Süd feiert das 5-jährige Bestehen.**

Seite 11



**Die Neugut - Garage Flury AG präsentiert die neusten Nissan-Modelle.**

Seite 13

## Neue Tanzkurse

Tanzen zu zweit:  
**Aktuelle Tänze für Erwachsene**  
**Aktuelle Tänze „Paare 40Plus“**

Extrakurse:  
**Disco Fox · Hochzeit**  
**Rock'n'Roll · Tango**

Für Anfänger & Fortgeschrittene

### Tanzschule-Läderach

Der Spezialist für aktuelle Ballroom-Tänze und Hochzeits-Tanzkurse

**Tel. 044 312 54 00**

[www.tanzen-lernen.ch](http://www.tanzen-lernen.ch)

Schaffhauserstrasse 330, 8050 Zürich

# Früh übt sich – wer keine Schulden haben will

Pro Juventute: «Potz Tuusig» – Kinder lernen mit Geld umgehen

**Die Stiftung Pro Juventute lanciert das schweizweit erste Finanzkompetenz-Lehrangebot für Kindergärtler und Primarschüler/-innen. „Potz Tuusig“ ist eine schlaue und witzige Bildergeschichte, mit der die Kleinen spielerisch an Themen wie Konsum und Umgang mit Geld herangeführt werden. Dass Präventionsprojekt soll der wachsenden Jugendverschuldung entgegenwirken.**

„Ein bewusster Umgang mit Geld muss bei Kindern zeitig gefördert werden“, sagt Marianne Affolter, Kommunikationsleiterin der Stiftung Pro Juventute, die ihren Sitz in Zürich hat. „Die Kleinen kommen früh damit in Berührung, sie sind Zielgruppe der Werbung und ihnen steht meist ein gewisses Taschengeld zur Verfügung. Je nach Elternhaus haben sie einen sehr unterschiedlichen Wissensstand im Bezug auf Geld und Konsum.“ Bis jetzt gab es noch kein Lehrmittel über Finanzen, das sich an die ganz junge Generation im Kindergarten- und Primarschulalter richtet. Obwohl gerade das, was 5- bis 8-Jährige spielerisch lernen grundlegend für ihr späteres Verhalten sein kann. Das Präventionsprojekt von Pro Juventute kommt in einer Bilderbuchgeschichte daher: Die kleine Janna trifft im Supermarkt



Beim Pilotprojekt von Pro Juventute erzählte Ex-Miss-Schweiz Christina Rigozzi den Kindern die Story „Potz Tuusig“

den „Potz Tuusig“, der ihr eine Karte verspricht, mit der sie ohne zu zahlen auf einen Schlag alles haben kann, was das Angebot feilhält. Ein Traum für jedes Kind. Die Wünsche sind gross: Barbies, Spielzeugautos, Games und und und. Doch was möchte Janna als Erstes? Was braucht sie und welche Dinge sind vielleicht gar nicht mehr so spannend, wenn sie diese sowieso haben könnte? Im Unterricht versetzen sich die Kleinen in die Figur des Mädchens und diskutieren, was sie in einer sol-

chen Situation machen würden. Nach welchen Sachen in den Regalen würden sie als Erstes greifen und worauf verzichten? Würden sie den Verlockungen des „Potz Tuusig“ sofort glauben oder erst mit Mama und Papa darüber reden? Und wären sie glücklicher, wenn sie alles Spielzeug bei sich zu Hause stapeln könnten oder sind andere Dinge im Leben noch viel wichtiger und schöner? Die Geschichte im Buch „Potz Tuusig“ wird durch verschiedene Teile für Lehrpersonen und Erzie-

hende ergänzt, mit den Jugendlichen interaktiv die verschiedenen Fragen angehen und sie durch das Projekt begleiten können. Neben dem Buch gibt es auch ein „Kamishibai“ (Erzähltheater) zur Geschichte von Janna und dem Potz Tuusig. Das Lehrangebot zur Förderung von Finanzkompetenz kann ab sofort (solange Vorrat) von Kindergärten und Schulen in der Deutschschweiz unter [www.pro-juventute.ch](http://www.pro-juventute.ch) bezogen werden.

Fortsetzung auf Seite 3

**GLATT - TAXI**  
**044 811 69 69**

**ZÜRITAXI**  
**044 222 22 22**

Das Buch Ihres Lebens!  
Einführungspreis NUR 31.-  
WIE EXKLUSIV!  
10 Analysen!  
ca. 100 Seiten!

[www.astro-books.ch](http://www.astro-books.ch)

[www.LEDERDOKTOR.ch](http://www.LEDERDOKTOR.ch)

**LEDER**  
waschen, pflegen  
färben, reparieren

für Polstermöbel,  
Autoausstattungen,  
Bike und Boot, Yacht,  
Flugzeug u.v.m....

**DIENSTE und PRODUKTE**

MARTE GmbH - Schweiz  
Zentralruf: 044 321 47 96

**Von ganzem Herzen**

Feiern Sie die Liebe dieses Jahr nicht nur an einem Tag; ehren Sie dieses wunderbare Geschenk jeden Tag. Die Schönheit dieser Schmuckstücke in Silber und 14Kt Gold, geht über das faszinierende Design und den Style hinaus und wird durch die Bedeutung für jede Frau, die sie trägt, bereichert.

**CHAMILIA**  
YOUR LIFE. YOUR STYLE!

UHREN BIJOUTERIE  
**fiechter**

Edisonstrasse 14, 8050 Zürich-Oerlikon, Telefon 044 312 19 49

**Baumbestattungen**

Die Alternative zum Friedhof  
Telefon: 071 / 912 12 04  
Website: [www.waldesruh.ch](http://www.waldesruh.ch)

**Wir kaufen Autos**  
jeder Preisklasse ab Jg. 1999  
Pw aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen  
aller Art. Werden abgeholt und **bar bezahlt. Montag bis Samstag bis 20 Uhr**  
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

**Boutique NOGATSCH**

!!! Ihr Spezialist für Kleider in ÜBERGRÖSSEN !!!  
Der kompetente Übergrößen Discounter in Zürich  
Willsch modisch siii, chausfch günstig  
bim NOGATSCH ii

**Willkommensgutschein 30.-**  
Mindesteinkauf 100.- (nicht kumulierbar)

Schwamendingerstr. 5, 8050 Zürich, Tel. 044 312 21 11  
[www.nogatsch.ch](http://www.nogatsch.ch)

Gerne begrüßen wir Sie diskret in einem freundlichen und professionellen Beratungsgespräch

Fortsetzung von Seite 1

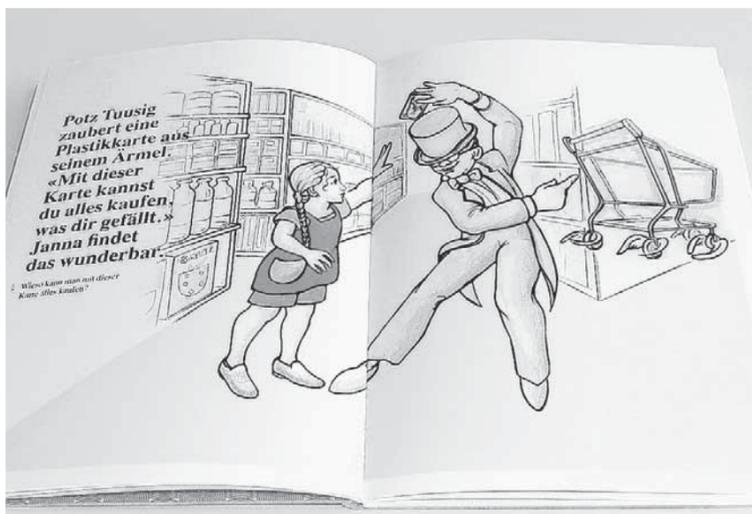
„Ein bewusster Umgang mit Geld muss bei Kindern zeitig gefördert werden“, sagt Marianne Affolter, Kommunikationsleiterin der Stiftung Pro Juventute, die ihren Sitz in Zürich hat. „Die Kleinen kommen früh damit in Berührung, sie sind Zielgruppe der Werbung und ihnen steht meist ein gewisses Taschengeld zur Verfügung. Je nach Elternhaus haben sie einen sehr unterschiedlichen Wissensstand im Bezug auf Geld und Konsum.“ Bis jetzt gab es noch kein Lehrmittel über Finanzen, das sich an die ganz junge Generation im Kindergarten- und Primarschulalter richtet. Obwohl gerade das, was 5- bis 8-Jährige spielerisch lernen grundlegend für ihr späteres Verhalten sein kann. Das Präventionsprojekt von Pro Juventute kommt in einer Bilderbuchgeschichte daher: Die kleine Janna trifft im Supermarkt den „Potz Tuusig“, der ihr eine Karte verspricht, mit der sie ohne zu zahlen auf einen Schlag alles haben kann, was das Angebot feilhält. Ein Traum für jedes Kind. Die Wünsche sind gross: Barbies, Spielzeugautos, Games und und und. Doch was möchte Janna als Erstes? Was braucht sie und welche Dinge sind vielleicht gar nicht mehr so spannend, wenn sie diese sowieso haben könnte? Im Unterricht versetzen sich die Kleinen in

die Figur des Mädchens und diskutieren, was sie in einer solchen Situation machen würden. Nach welchen Sachen in den Regalen würden sie als Erstes greifen und worauf verzichten? Würden sie den Verlockungen des „Potz Tuusig“ sofort glauben oder erst mit Mama und Papa darüber reden? Und wären sie glücklicher, wenn sie alles Spielzeug bei sich zu Hause stapeln könnten oder sind andere Dinge im Leben noch viel wichtiger und schöner? Die Geschichte im Buch „Potz Tuusig“ wird durch verschiedene Teile für Lehrpersonen und Erziehende ergänzt, mit den Jugendlichen interaktiv die verschiedenen Fragen angehen und sie durch das Projekt begleiten können. Neben dem Buch gibt es auch ein „Kamishibai“ (Erzähltheater) zur Geschichte von Janna und dem Potz Tuusig. Das Lehrangebot zur Förderung von Finanzkompetenz kann ab sofort (solange Vorrat) von Kindergärten und Schulen in der Deutschschweiz unter [www.pro-juventute.ch](http://www.pro-juventute.ch) bezogen werden.

Ursula Burgherr

Weitere Infos unter [www.pro-juventute.ch](http://www.pro-juventute.ch)

Pro Juventute Kanton Zürich:  
Zentralstrasse 156, 8003 Zürich,  
Tel. 044 366 53 40, [info@projuventute-sh.ch](mailto:info@projuventute-sh.ch)



zvg

Mit der Bildergeschichte „Potz Tuusig“ lernen schon die Kleinsten im Kindergarten und der Primarschule, wie man mit Geld umgeht.

## Toller 8. Zürich Marathon

25 Jahre ZKB Züril LaufCup



Bild: © Comet

Zürich Marathon ist auch Breitensport.

**Die optimierte Streckenführung des 8. Zürich Marathon sorgte trotz kalter Bise und dank viel Aprilsonne für viele schnelle Marathonzeiten. Vom neuen Start und Ziel beim Hafendamm Enge via Innenstadt und bis nach Meilen und zurück gibt es keine engen Kurven mehr, dafür viele Begegnungen mit Mitläufern und Zuschauern.**

Auch die 8. Auflage des beliebten Zürich Marathon zählte zur Gesamtwertung der ZKB Züril LaufCup Wertung 2010 der Zürcher Kantonalbank. Strahlende Sieger nach 42,195 Kilometern Zürcher Strassen wurden der Kenianer David Kiprono Langat und die Russin Olga Rosseeva. Als Schweizer Marathon Meister konnten sich Tarcis Ancay und Rachel Berchtold feiern lassen.

### Ein reibungsloser Ablauf

Ein kühler aber herrlich sonniger Frühlingssonntag begrüßte am Morgen des 11. April die 5100 angemeldeten Läuferinnen und Läufer des 8. Zürich Marathon. Genau zum 2500-jährigen Marathonjubi-

läum wartete der Veranstalter mit einer attraktiven Neuheit auf – dem 1. Zürcher Staffelmarahton. Einer Staffel gehörten jeweils vier Läufer an, die Etappen jeweils von 5, zwei Mal 10 und 17 Kilometer absolvieren mussten. Die wunderschöne Originalstrecke des Zürich Marathon wurde der Verein Zürich Marathon als Organisator war nicht nur für den reibungslosen Ablauf des sportlichen Grossanlasses verantwortlich, er konnte dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich auch einige Optimierungen der Streckenführung umsetzen. Zum Wohl der Teilnehmer, denn im Speziellen fallen nun fünf unbeliebte Kurven nach dem 39. Kilometer weg. Gross die Freude bei den gross aufmarschierten Zuschauern, denn die Familienangehörigen und die Fans können ihre Läufer jetzt zum Beispiel am Bürkliplatz gleich sechs Mal kräftig anfeuern. Auf der gesamten Strecke gaben nicht unerwartet die afrikanischen Spitzenläufer den Ton an.

### Tolle Rekorde

Die schnellste Laufzeit bei den Männern realisierte David Kiprono Lan-

gat aus Kenia (Jg. 1974) mit 2 Stunden 11 Minuten 03,8 Sekunden. Als zweiter klassierte sich Stanley Leito aus Kenia (Jg. 1984) mit der Zeit von 2:11.36,5. Als dritter lief Daniel Kiptum aus Kenia (Jg. 1978) mit der Zeit von 2:14.00,7 ins Ziel. Bei den Frauen distanzierte Olga Rosseeva aus Russland (Jg. 1981) mit der Siegerzeit von 2 Stunden 35 Minuten 43,6 Sekunden die Konkurrenz auf die Ehrenplätze. Als zweite lief Lena Gavelin aus Schweden (Jg. 1974) mit der Zeit von 2:38.21,4 durchs Ziel. Dritte wurde Emebet Abossa aus Äthiopien/Herisau (Jg. 1974) mit der Zeit von 2:44.40,7. Mit 12 Veranstaltungen pro Jahr im ganzen Kanton Zürich ist der ZKB Züril LaufCup die grösste und beliebteste Laufserie der Schweiz. Über 16'000 Laufbegeisterte haben 2009 insgesamt 110'000 Kilometer zurückgelegt. 2010 feiert der Cup sein 25-Jahr-Jubiläum.

### Bald geht's wieder los

Die nächste Laufveranstaltung im Rahmen des ZKB Züril LaufCup, der 33. GP der Stadt Dübendorf, findet am kommenden Samstag 17. April 2010 statt.

## Wie wichtig sind für Sie Bräuche im Leben?



Susanne Graf, Zürich

Ich finde das Sechseläuten etwas Schönes. Ich schaue dieses Jahr zum ersten Mal beim Umzug der Zünfte an der Bahnhofstrasse zu. Vor allem auch, damit meine Kinder diesen traditionellen Anlass kennenlernen, mit dem die Zürcher den Winter verabschieden. Dass gewisse Rituale und Bräuche verschiedene Generationen verbinden, finde ich wunderbar und wichtig.



Pascal Melliger, Meisterschwanden

Es ist sicher wichtig dass gewisse alte Dinge beibehalten werden; gerade heute, wo alles so schnell vorbei geht, durch etwas Neues ersetzt wird, und das Alte in Vergessenheit gerät. Ich denke, wer an den Bräuchen und Festen in seinem Heimatort teilnimmt, kann viel besser spüren, wo seine Wurzeln sind. Mein Lieblingsbrauch? Meinen Geburtstag feiern natürlich!



Brigitte Striebel, Basel

Mir persönlich bedeutet alter verwurzelter Brauchtum viel. Anlässe wie das Sechseläuten, die Basler Fasnacht, Eierleset und andere traditionelle Feste sind Bestandteile unserer Kultur. Und ich finde, die sollte man hegen und pflegen. Sie geben uns eine Identität. Weihnachten und Ostern werden in unserer Familie noch zelebriert und bedeuten für mich ein Stück Geborgenheit.



Michael Skarits mit Frau und Töchter (hat lange in Zürich gearbeitet)

(Er): Mir ist das Erhalten von Brauchtum nicht sehr wichtig. Ich finde es lässig, wenn meine Kinder den Plausch am Umzug haben. (Sie): Unsere Kinder dürfen dieses Jahr bei einer Zunft mitlaufen, was ich als kleines Mädchen auch schon tat. So etwas Schönes muss unbedingt beibehalten werden und darf nicht verloren gehen.



Antonio Terradellas (wohnt seit 25 Jahren in Zürich)

In meinem Heimatland Spanien finden vor allem die Osterprozessionen statt. Während der Ostermessen tragen die Kinder Palmwedel – die Jungs einfache, die Mädchen geschmückte. Ich liebe es, dass jedes Land seine eigene Kultur pflegt. Deshalb komme ich zum Sechseläuten und schaue mir die «Prozession» an der Bahnhofstrasse an.

Für Sie war unterwegs: Ursula Burgherr